

► Die Botschaft der Liebe lebt weiter...

► ► Unser Zusammenarbeit in Gorongosa

Die Mission Cristo Rei (Christus König) befindet sich in der Kleinstadt Gorongosa, die sich in einem der ärmsten Gebiete des Landes in Zentralmosambik befindet. Sie umfasst neben der Kirche auch ein Schulzentrum, das aus einer Sekundarschule, einer Agrarschule und aus einem Mädchen- und Jungeninternat besteht.

Die Mosambik-Hilfe arbeitet aktuell zusammen mit den brasilianischen Schwestern des Ordens „Notre-Dame“, die dieses Schulzentrum leiten. Sie steht in direktem Kontakt mit der deutschstämmigen Schwester Irene Kunstler, die der Leitung des Zentrums angehört.



Schwester Irene mit 3 Schülerinnen

Schwester Irene beschreibt die Situation wie folgt:

„Viele Menschen leben in ländlichen Gebieten des Gorongosa Distrikts, wo es viel Armut gibt. Die wirtschaftliche Lage der Familien ist sehr schwierig, die Menschen müssen Tag für Tag ums Überleben kämpfen. Es ist eine Armut, die uns immer schockiert und unsere Herzen berührt. Es ist nicht möglich, sich an diese Realität zu gewöhnen. Unser Wunsch und unsere Anstrengung zu helfen ist groß, aber alleine können wir nicht viel ändern. Die meisten Eltern können uns nichts geben und wir freuen uns darüber, wenn wir pro Jahr ein oder zwei Säcke Mais erhalten. Einige Kinder bleiben in den Ferien hier, um uns bei der Arbeit zu helfen.“

Ganz konkret zu der Situation in der Mission schreibt sie:

„In der Gorongosa Gegend herrscht Mangel an Sekundarschulen, deshalb kommen die Kinder aus weit entfernten Dörfern und müssen im Internat bleiben, wo sie auch verpflegt werden.

Bei uns im Mädcheninternat sind zurzeit 101 Mädchen und im Jungeninternat 66 Jungen im Alter zwischen 12 und 21 Jahren. Die Mehrheit besucht die Klassen 8 bis 12. Derzeit lernen 16 Mädchen und 5 Jungen in der Agrarschule.“

Inzwischen haben die Schwestern eigene Felder angelegt, um die Produktion von Mais und Bohnen, die Grundnahrungsmittel für alle sind, zu steigern. Die SchülerInnen arbeiten in den Gärten und Feldern des Zentrums, um die tägliche Ernährung sicherzustellen.



Bei der Maisernte

Wir haben im Jahr 2021 einen kleinen Beitrag zu der Finanzierung des Baus eines Brunnens gegeben (zusammen mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und dem Lennestädter „Verein für Kinder in Mocambique“). Damit erhält das Schulzentrum sauberes Wasser und die Felder können bewässert werden.

In diesem Zusammenhang schrieb Schwester Irene:

„Wir sind sehr glücklich und dankbar. Wir werden versuchen, das Bewusstsein der Jugendlichen für einen umweltschonenden Umgang mit der Natur zu stärken. Zu diesem Ziel gehört der sinnvolle Umgang mit Wasser, Müll trennen und recyceln, die natürliche Vielfalt erhalten und Bäume pflanzen.“



Wasser schöpfen aus dem neuen Brunnen

Als das Geld ankam, schrieb Schwester Irene an die Gemeinde:

„Vielen vielen Dank, der Heilige Geist soll euch für immer segnen! Wir tun gemeinsam etwas Gutes für diejenigen, die es am meisten brauchen. Ihr solltet nicht schreiben, dass eure Hilfe nur eine kleine ist. Für unsere Mädchen und Jungen ist sie groß und bedeutungsvoll. Mit dem, was ihr wenig nennt, können wir hier viel machen. Wir bleiben verbunden im Gebet und Gottvertrauen. Ich grüße euch ganz herzlich!“

► ► Fastenessen 2026

Spenden für die Opfer der Überschwemmungen in Mosambik

Unter dem Motto „Liebe sei Tat“ von MISEREOR fand in der Fastenzeit, am 21. März 2026, in Erzhausen ein Gottesdienst mit dem anschließenden inzwischen schon traditionellen Fastenessen statt.

Die Spenden aus der Aktion gingen zu Gunsten der Opfer der Flutkatastrophe in Mosambik im Januar 2026. Anhaltende, heftige Regenfälle in Januar dieses Jahres haben in Mosambik über 600.000 Menschen betroffen, zehntausende Häuser wurden zerstört oder überflutet.

Die Mosambik-Hilfe pflegt einen direkten Kontakt zu Pfarrer Eduardo in Ressano Garcia, einer der betroffenen Regionen im Süden des Landes. Der Erlös der Aktion in Höhe von 2300,00 € wurde ihm ohne Umweg am 27. April 2026 überwiesen (etwas verzögert, weil einige Menschen erst etwas später eine Spende überwiesen).



Lebensmittelübergabe in Mubobo

Pfarrer Eduardo meldete die Ankunft des Geldes und schrieb folgenden Dankesbrief an die Gemeinde:

Liebe Geschwister,

wir haben die Spende in Höhe von 2.300,00 Euro, die ihr zur Unterstützung der Opfer der Überschwemmungen im Dorf Mubobo gesendet habt, mit großer Dankbarkeit entgegengenommen.

Inmitten all dieser Verluste und Nöte war eure Geste ein Lichtblick und ein Zeichen der Hoffnung für viele Familien, die durch die Überschwemmungen ihr Hab und Gut verloren haben und in der kleinen Schule des Dorfes Mubobo in Ressano Garcia Zuflucht suchen mussten.

Mit eurer Unterstützung wird es möglich sein, Lebensmittel für etwa drei Monate zu kaufen, ein kleines Haus zu bauen sowie Beete für den Gemüseanbau anzulegen, da gerade die Aussaatzeit begonnen hat.

Vielen Dank, dass ihr der traurigen Realität, in der die Bewohner von Mubobo lebten, nicht gleichgültig gegenüberstandet – ein lebendiges Zeichen für die Liebe, die Christus uns gelehrt hat; möge Gott es jedem von euch und euren Familien doppelt vergelten, alles Gute, Gott segne euch und herzlichen Dank.

Mit Freude und Dankbarkeit,

Pfarrer Eduardo Cumba



Lebensmittelübergabe in Mubobo, bei Pfarrer Eduardo